

Zum Engagement der HIT-Stiftung

Interview mit dem Leiter, Herrn Felix Dresewski

Herr Dresewski, können Sie uns etwas über die Entstehung und die Ziele der HIT-Stiftung sagen?

Die HIT-Stiftung ist vor mehr als zehn Jahren durch die Unternehmerfamilie **Dohle** gegründet worden. Wir fördern vor allem Menschen und Organisationen, die benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine echte Chance auf Bildung und Ausbildung eröffnen. Daneben gibt es noch eine zweite Stiftung, die Umwelt- und Naturschutzprojekte fördert.

Die HIT - Stiftung ist seit Jahren eine große Stütze für die africa action. Wie kam es zu diesem Engagement?

Der Ausgangspunkt waren persönliche Kontakte mit **Walter Zielniok**, dem Gründer der africa action. Sein engagierter ehrenamtlicher Einsatz – und auch der seiner Mitstreiter – für Menschen mit Behinderung in Afrika und die jahrelange Aufbauarbeit haben sicherlich überzeugt. Auch wenn unsere Stiftung vor allem in Deutschland tätig ist, benötigt gerade Afrika dringend Hilfe. Und die africa action passt gut zu unserem Ziel „Kinder brauchen Zukunft“.

Welche Kriterien sind für Sie in der Förderung entscheidend?

Ich nenne da mal zwei wichtige Aspekte: Erstens: Das Maß an Professionalität der africa action als ehrenamtliche

Organisation in der Zusammenarbeit mit dem BMZ und anderen Institutionen ist wirklich besonders. Nicht jede spendensammelnde Organisation erhält das Spendensiegel des DZI, aber die africa action kann das seit Jahren nachweisen. Zweites: Die enge inhaltliche Verbindung von Bildung und Inklusion in den Projekten. Wenn in Projekten sowohl Bildungsinhalte als auch die erforderlichen Baumaßnahmen zusammenkommen, dann werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Veränderungen in den Köpfen und ernsthafte Chancen für alle Kinder erreicht werden.

Viele Menschen assoziieren Afrika mit den drei großen K: Kriege, Korruption, Krankheiten. Wirtschaftsexperten sprechen von dem schlafenden Riesen, der zu erwachen beginnt. Wie würden Sie im Augenblick Afrika beschreiben?

Ich selbst bin kein Kenner des afrikanischen Kontinents. Ich kann nur sagen, dass die HIT-Stiftung sich im Ausland dort engagieren möchte, wo die Not groß ist. Wir unterstützen auch deshalb die africa action, weil wir wissen, dass viele Ehrenamtliche regelmäßig nach Afrika reisen, um Verbindungen aufzubauen und die Projekte vor Ort zu begutachten. Es ist gut zu wissen, dass so wirksame Hilfe geleistet wird. Leider ist das Elend vielfach weiterhin so groß,



dass viele Menschen unter Gefahr für das eigene Leben nach Europa flüchten. Wie können die ständig steigenden Flüchtlingsströme und das Leid der Menschen eingedämmt werden?

Das ist wohl für eine einzelne Organisation ein zu großes Thema. Aber sowohl die HIT-Stiftung als auch die africa action setzen hier Akzente: Wir unterstützen junge Flüchtlinge in Deutschland durch Bildungsprojekte, weil jeder Mensch eine Chance verdient hat, sich in einer neuen Heimat seine Zukunft aufzubauen. Und wir sind froh, dass wir über Organisationen wie die africa action die Entwicklung in den Ländern Afrikas selbst fördern können. Auch dabei ist es uns besonders wichtig, dass die umfassende Ausbildung von Kindern unterstützt wird.

Was meinen Sie damit?

Ich möchte das mal als Bildungskette der africa action bezeichnen: Das beginnt beim Kindergarten und der Vorschule, setzt sich in der Schule fort und betrifft auch die Berufsausbildung. Wir müssen es besonders den armen Familien ermöglichen, dass die Kinder eine solche „Bildungskarriere“ durchlaufen bis hin zum Einstieg in die Arbeitswelt. Wenn das gelingt, dann sind wir einen großen Schritt weiter.



Zwei Beispiele in Bildern für das vielfältige Engagement der HIT-Stiftung:



Baobab-Projekt in Kissi, Ghana



Inklusions-Schule in Garango, Burkina Faso

Kindergartenerweiterung in Goma



Kindergarten in Goma mit Abba Markos

Das Dorf **Goma** im Westen von Äthiopien gehört zum Vikariat Gambella und damit zu den ärmsten Regionen des Landes. Während der 14 Jahre (1977-1991) andauernden Mengistu-Diktatur wurden große Teile der Bevölkerung vom Hochland Südäthiopiens als Maßnahme gegen die dort herrschende Überbevölkerung und Hungersnot in die Provinz Gambella zwangsumgesiedelt, die lokale Bevölkerung der Anuak wurde vertrieben. Die traditionell von der Landwirtschaft lebenden Südäthiopier sollten in Gambella Baumwolle anbauen. Nach dem Sturz des Mengistu-Regimes brachen in der Provinz Gambella gewalttätige ethnische Konflikte aus. Die zwangsumgesiedelten Äthiopier wurden ermordet oder flohen. Viele gingen wieder zurück in ihre ursprüngliche Heimat, doch einige der Menschen zogen in die Distrikthauptstadt Gambella oder

in die ländliche Umgebung, nach Shebo oder Goma. Unterstützung suchten die traditionell katholischen Siedler bei den Missionaren. Eine menschenwürdige Infrastruktur (Sauberes Wasser, Elektrizität, Schulen, Gesundheitsstationen) gibt es bis heute nicht. In Goma versuchen die Menschen, ihren Lebensunterhalt durch den Anbau von Kaffee, Avocado und anderen landwirtschaftlichen Produkten zu bestreiten. Die Kaffeebohnen werden nach der Ernte zunächst in der Sonne getrocknet. Die Ernte wird in Säcken auf dem Rücken zum Markt getragen. **Abba Markos** arbeitet seit fünf Jahren als Priester im Vikariat Gambella. Insgesamt sieben weit verstreut liegende Kirchengemeinden mit drei verschiedenen Bevölkerungsgruppen sind in seiner Zuständigkeit. Anfangs war er verzweifelt, weil er in allen sieben Kirchengemeinden seine Arbeit unter

einem Baum, also mit nichts beginnen musste. Inzwischen hat er an allen sieben Standorten mit Hilfe ausländischer Organisationen eine Kirche und ein Gemeindehaus erbaut. Sein nächstes Ziel ist es, an jeden Kirchenstandort einen Kindergarten anzuschließen. In Goma hat er das Gemeindehaus zu einem Kindergarten umfunktioniert. Ungefähr dreihundert Kinder erhalten nun in zwei Schichten in dem einen zur Verfügung stehenden Raum Vorschulunterricht. Den Wunsch, ihren Kindern eine Vorschulerziehung zu gewährleisten, vertreten die Eltern mit großem Nachdruck, doch müssen in der 15.000 Einwohner zählenden dörflichen Gemeinde viele Anfragen wegen der fehlenden Räumlichkeiten abgewiesen werden. Abba Markos großer Wunsch ist daher, den Kindergarten zu erweitern. Am liebsten wären ihm zwei weitere große Räume, damit er alle drei Kindergartenstufen unterbringen kann. Außerdem ist die Einbindung der behinderten Kinder Ziel. Der Bau von Toiletten mit Abwassertank ist für Abba Markos ebenfalls wichtig, aber er fürchtet, dass die damit verbundenen hohen Kosten potenzielle Geldgeber abschrecken. Das Bild vom Unterricht im Gemeindehaus zeigt links Abba Markos, in der Mitte den Lehrer und ganz rechts die zwei Vertreter der Schulaufsichtsbehörde. Abba Markos ist ein Mann der Tat. Nach anfänglicher Verzweiflung verfolgt er Schritt für Schritt mit Ruhe und Geduld konsequent sein Ziel, den Menschen in seinen Gemeinden ein würdiges Leben mit Zukunftsperspektiven zu ermöglichen.

👁️ **Kennwort: ETH 13**

AMEPH-TOGO

Feierliche Eröffnung einer Schneiderlehrwerkstatt für Töchter behinderter Eltern, behinderte oder mittellose Mädchen

Die Selbsthilfeorganisation AMEPH-TOGO, die u.a. mit deutschen Spenden den Schulbesuch von zur Zeit 150 Kindern behinderter Eltern finanziert, hat ihr Tätigkeitsfeld erweitert. Ihr Ziel ist es, Lehrwerkstätten auf verschiedenen handwerklichen Gebieten für mittellose Jugendliche nach der Schulzeit einzurichten, um ihnen in ihrer schwierigen Situation Chancen für ein selbstverant-

wortliches Leben zu ermöglichen. Die erste Etappe auf diesem Weg wurde am 21. Mai dieses Jahres mit der Eröffnung einer Lehrwerkstatt für das Schneiderhandwerk zurückgelegt. Sie fand statt unter der Schirmherrschaft der bekannten Sängerin **Nimon Toki Lala** und in Anwesenheit des Präfekten von Tchoudjo sowie des Bürgermeisters von Sokodé. Durch die deutschen Spendengeldern konnten fünf Nähmaschinen angeschafft werden, dazu die notwendige Ausstattung des Raums mit Tischen, Stühlen etc. Es werden hier Mädchen ausgebildet, die selbst eine Behinderung haben oder

aus einer Familie mit behinderten Eltern stammen. Die Ausbildung ist kostenlos, was sonst in Togo nicht üblich ist. Die Mädchen sind hochmotiviert, da sie die große Chance für ihr Leben und das ihrer Familien, die sie später unterstützen können, erkennen.

Für die Schaffung weiterer Lehrwerkstätten, die z.B. Schreiner oder KFZ-Mechaniker ausbilden, fehlt noch das Geld. Weitere Spenden sind willkommen. Verantwortliche für AMEPH-TOGO in Deutschland: **Jutta Ihmig**, Adenau

👁️ **Kennwort: TG 01**

Benefizkonzert in Wiesbaden




Vorstandsmitglied Peter Grella bei der Begrüßung mit dem Hessischen Polizeiorchester Foto: Paul Müller

Gleichsam wie aus Solidarität mit unseren afrikanischen Freunden fand das Benefizkonzert am 4. Juli unter einem glühend heißen Himmel statt, gemildert durch den wohlthätigen Schatten der Bäume vor der Marktkirche. Das Fest, das seit Monaten

durch ein dynamisches Team vorbereitet wurde, hat alle Erwartungen erfüllt. Das Publikum wurde durch die mitreißende und vielfältige Musik des Landespolizeiorchesters Hessen erfreut, von Klassikern des Swing bis zu aktuellen Hits, und hatte die Gelegen-

heit, die Aktivitäten der africa action und die Situation der Bevölkerung in den betreffenden Ländern in umfangreicher Weise kennen zu lernen. Stände für Information, Unterhaltung und Erfrischungen erlaubten allen, einen angenehmen und interessanten Nachmittag zu erleben. Es wurden Broschüren verteilt, Produkte afrikanischer Handwerkskunst angeboten und Schminken für die Jüngsten; die Vielfalt der Angebote konnte alle Geschmäcker zufriedenstellen. Das Fest wurde eingeleitet durch Worte unseres Oberbürgermeisters, die eine große Sympathie für die Tätigkeiten der africa action zum Ausdruck brachten. Einen besonderen Akzent erhielt es dann durch die Rede von **Mgr. Ambroise Ouédraogo**, Bischof von Maradi (Niger). Er begrüßte die Arbeit der africa action und betonte, wie wichtig es ist, seinen Nächsten zu lieben über alle Grenzen hinaus. „Nur die Liebe wird die Welt retten. Lieben wir eine Welt ohne Grenzen!“ Nach dieser hoffnungsvollen Note erschienen - sozusagen als Sahnehäubchen auf dem Ganzen - die Musiker der **Trommlergruppe „Freunde Afrikas“**, welche die Zuschauer mitrissen, die der Hitze standgehalten hatten.


Alles in allem war es ein besonders gelungenes Fest mit einer sehr positiven Bilanz, sowohl finanziell als auch hinsichtlich unserer Öffentlichkeitsarbeit. 



Von links: Klaus Jahn (Vorsitzender aaD), Pfr. Werner Bardenhewer (Gründer Freundeskreis Wiesbaden), Abbé Joachim Dabiré aus Diébougou, Bodo Kießwetter (Mitarbeiter Wiesbaden), Bischof Ambroise Ouédraogo von Maradi/Niger und Bernd Becker (Sprecher Freundeskreis Wiesbaden)

Foto: Paul Müller



Auf einen Antrag aus der **Klinik in Mopti/Mali** konnten wir einen Zuschuss von 25.000 Euro für die Ausstattung eines Arzt-/Augen-OP-Wagens mit Generator, OP-Instrumenten und Medikamenten bewilligen. Damit besteht die Möglichkeit, dass auch Untersuchungen und OPs außerhalb der Klinik vorgenommen werden können. Die Nutzung des Wagens für die genannten Zwecke steht in den nächsten Monaten an, wenn der durch unsere Unterstützung in vier Jahren zum Facharzt ausgebildete **Dr. E. Banou** seine Stelle in Mopti antritt. 

Mit Online Einkäufen Gutes Tun

Über die Website www.clicks4charity.net/charities/africa-action kann man bei vielen Online-Shops einkaufen und dabei Gutes tun.

Die africa action erhält bei einem Online-Einkauf ca. 5% des Einkaufsbetrags als Spende. Alle Shops können durch Blättern nach unten angeklickt werden.


Mangos - wichtig, aber zu wenig genutzt



Traditionell sind die **Anuak** im Nordwesten Äthiopiens Fischer, Jäger und Sammler. Und die Mango - Bäume bringen Leckerbissen im Überfluss für jedermann, ohne dass man sich groß anstrengen muss. Sie stehen aber nicht nur daher hoch im Kurs. Anuak - Dörfer und Mangobäume gehören zusammen. Führt man auf dem Baro-Fluss, dem einzigen schiffbaren Fluss Äthiopiens, dann sieht man unter den Mango-Bäumen entlang des Ufers Männer und Frauen, Jungen und Mädchen alleine oder in kleinen Gruppen. Unter den Mangobäumen versammelt man sich, ihr Schatten ist der Kindergarten und der Tanzplatz. Mangos pflanzt auch **Angelo Moreschi**, der aus Italien stammende Bischof von Gambella. Die Bäume wachsen schnell, und die Nachzucht ist unproblematisch. Während unserer Spargelzeit ist in Äthiopien Mango - Zeit, das Paradies auf Erden. Dann gibt es Mangos im Überfluss. So viele, dass man sie nicht verzehren kann, und auch verkaufen kann man nur einen kleinen Teil. Der Preis ist wegen des saisonalen Überflusses gering. Selbst die Tierwelt kann nicht verhindern, dass ein Großteil der Mangos auf dem Boden verrottet. Wenn bei uns Kirsch- oder Apfelbäume nicht abgeerntet werden, weil es sich finanziell nicht lohnt, werden die Mangos in Äthiopien nicht genutzt, weil sie nicht haltbar sind. Eine Methode, die Mangos haltbar zu machen, kennt man hier noch nicht. Eines Tages taucht ein Artikel mit der Überschrift ‚Saftiger Erfolg mit

trockenem Obst‘ auf. Eine Frau hat sich in Burkina Faso mit Mango - Trocknung selbstständig gemacht. Inzwischen hat sie 85 Mitarbeiter, zum Großteil Frauen. Der Gedanke schleicht sich ein: Warum nicht auch in Gambella? Die getrockneten Mangos sind reich an Vitaminen und Kalorien. Sie könnten als Zusatznahrung verwendet werden und die weitverbreitete Mangelernährung beheben helfen. Es könnte ein gutes Sozialprojekt sein und vor allem den behinderten Menschen ein eigenes Einkommen verschaffen. Ein lohnendes Projekt! Im Internet finden sich zahlreiche Informationen zur Mango - Trocknung und zum Dörren von Obst. Es scheint gar nicht so schwer zu sein. Solar- oder Biogasenergie bringt Unabhängigkeit von der fragilen und auf dem Land gar nicht vorhandenen Stromversorgung. Teuer ist es auch nicht. Ein kleiner Dörrapparat mit Solarpanel – so die Angaben – lässt sich schon für 2000€ herstellen. Vorstandsmitglied **Brigitte Föllner** hat bereits eine Initiative gestartet. Weil man oft nicht weiß, was man zum Geburtstag schenken soll, hat die africa action schon vor Langem das Motto ‚Spenden statt Geschenke‘ ausgegeben. Und prompt hat unsere Layout - Fachkraft und Förderin **Isabell Blümling** anlässlich ihres runden Geburtstags einen ganz großen Beitrag gesammelt. Herzlichen Dank!

Vielleicht auch eine Idee für Sie?

 **Kennwort:**
Mangotrocknung ETH 11

africa action / Deutschland e.V. · Postfach 1562 · DE-50105 Bergheim · Postvertriebsstück · DP AG · Entgelt bez. · G 52232

Impressum

Herausgeber: africa action / Deutschland e.V.
Postfach 1562, DE-50105 Bergheim
Telefon: +49 2271 7675 40
Telefax: +49 3212 1327 089
info@africa-action.de | **www.africa-action.de**

Redaktion: Christine Knoop | Dr. Gerd Schmidt
Gestaltung: Isabell Blümling | Sigrid Busch-Schmidt
Druck: Graphische Werkstatt Herbert Metzner
Bildnachweis: Wikimedia Commons; Privat

africa action / Deutschland e.V. ist ein eingetragenes und als gemeinnützig und mildtätig anerkanntes Hilfswerk für augenranke und andere behinderte Menschen in Afrika.



Seit 1994 hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen in Berlin der africa action jährlich das **Spendensiegel** zuerkannt und bescheinigt damit die wirtschaftliche, sparsame Verwendung der Spenden und die satzungsgemäße, unmittelbare Hilfe.



africa action / Deutschland e.V.

Schirmherrin
Heidemarie Wieczorek - Zeul

Pax Bank Konto für Spenden
IBAN: DE03 3706 0193 0000 9988 77
BIC: GENODED1PAX



Stiftung WEITER SEHEN

Kuratoriumsvorsitzender
Dr. Jürgen Rüttgers

Pax Bank Konto für Zustiftungen
IBAN: DE60 3706 0193 0000 3793 79
BIC: GENODED1PAX